

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Kummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Inserationspreis  
10 Pf. pro dreispaltige  
Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 60.

Freitag, den 28. Juli

1893.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Juni d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Juli d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschsurage beträgt

9 M. 03 Pf. für 50 Kilo Hafer,  
5 " 31,5 " " 50 " Getr.,  
2 " 34,8 " " 50 " Stroh.

Meissen, am 20. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung, die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachstehende, die Maul- und Klauenseuche betreffende Verordnung des Königlichen Ministerium des Innern, wegen Aufhebung der Verordnung vom 24. September 1892 wird behufs weiterer Nachachtung zur Kenntniss der Orts-Polizeibehörden des hiesigen Verwaltungsbezirkes gebracht.

Meissen, am 25. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

Das Ministerium des Innern erachtet es nach dem dormaligen Stande der Maul- und Klauenseuche und nachdem festgestellt worden, dass dieselbe nicht nur innerhalb des Gebietes des Königreiches Sachsen in ihrer Ausbreitung wesentlich und stetig zurückgegangen ist, sondern in solcher Rücksicht auch in den angrenzenden Ländern eingetreten ist, für unbedenklich die nach § 17 bis 19 der Verordnung vom 10. August 1892, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Massregeln betr., bei größerer Seuchgefahr vorgezogenen, durch Verordnung vom 24. September 1892 (No. 2067 II M.) für das ganze Land in Wirksamkeit gesetzten Massregeln, wie hiermit geschieht, wieder aufzuheben.

An die Amtshauptmannschaften ergeht daher Verordnung wegen Aufhebung dieser Ausnahmemaassregeln das Erforderliche anzuordnen, auch für gehörige Bekanntmachung der Aufhebung der Verordnung vom 24. September 1892 Sorge zu tragen.

Dresden, am 23. Juni 1893.

Ministerium des Innern.  
Für den Minister: Sec. v. Charpentier.

Köener.

### Bekanntmachung, Geldsammlungen für Schneidemühl betreffend.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern auf Ansuchen des Ersten Bürgermeisters zu Schneidemühl den Abdruck eines ihm vorgelegten Aufrufes zu Geldsammlungen für die von dem jüngsten Elementarereignisse schwer betroffenen Einwohner der genannten Stadt in hiesigen öffentlichen Blättern genehmigt hat, wird dies, soweit hierbei der hiesige Verwaltungsbezirk in Frage kommt, zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Meissen, am 25. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Tagesgeschichte.

Das Reich kennt formell ein Defizit in dem Etat nicht. Ein Fehlbetrag kann sich wohl bei dem IJtergebniss der Finanzwirtschaft am Jahreschluss, nicht aber bei der Veranschlagung des Bedarfs und der Deckungsmittel in dem Reichshaushaltetat herausstellen, weil der durch die eigenen Einnahmen des Reichs nicht gedeckte Betrag der dauernden Ausgaben und der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats einfach durch Matritularumlagen bestritten wird. In Wirklichkeit besteht aber ein verschleiertes Defizit in der Höhe der Matritularbeiträge. Denn diese sind sachlich nichts anderes als die Anordnung des Reiches an die Bundesstaaten, für die Deckung des Fehlbetrages, welcher dadurch entsteht, dass die eigenen Einnahmen des Reiches zur vollen Deckung seiner Ausgaben nicht ausreichen, zu sorgen. Die Ausgabebewilligung und somit die Bemessung der Ausgaben ist daher, insofern Matritularumlagen angedeutet werden, im Reiche getrennt von der Sorge und der Verantwortung für die Aufbringung der Deckungsmittel; diese lastet vielmehr auf anderen Schultern. In dieser Hinsicht ist, wie die offiziellen „Ber. Pol. Nachrichten“ ausführen, die Deckung des Fehlbetrages im Reiche durch Matritularumlagen vergleichbar mit der Herstellung des Gleichgewichts zwischen ordentlichen Einnahmen und Ausgaben durch eine Anleihe. In beiden Fällen werden Ausgaben bewilligt, für welche die Mittel aufzubringen man anderen, dort der Zukunft, hier den Bundesstaaten, überlässt. Auch darin gleichen sich beide Massnahmen, dass, wie die Gewohnheit, zur Befreiung des ordentlichen Staatsbedarfs an den Kredit zu appelliren, notwendig und erfahrungsgemäss zur Vorsehung in der Bemessung der Ausgaben führt, auch die Möglichkeit, mit einem Federstrich durch Erhöhung der Matritularumlagen das Gleichgewicht in dem Reichshaushaltetat herzustellen, der Innehaltung strenger Sparlichkeit bei der Bemessung der Ausgaben nicht förderlich ist, vielleicht ihr selbst entgegenwirkt. In beiden Fällen wird das unmittelbare Gefühl der Verantwortlichkeit für die Leistung von Nebenausgaben über die vorhandenen ordentlichen Einnahmen hinaus in der bedenklichsten Weise dadurch abgeschwächt, dass die Sorge für die deren Bestreitung theils den nachfolgenden Generationen, theils den Bundesstaaten zufällt. Kommt in dem Reiche noch hinzu, dass eine minder strenge Auffassung betreffs der Höhe der Matritularumlagen, noch unterstützt wird durch die Erwägung, dass diese Erhöhung wenigstens bisher ihren Ausgleich fand in der Ueberweisung von Zöllen und Reichssteuern an die Bundesstaaten, so erhellt, dass es in dem Reiche an demjenigen Gegengewicht gegen eine allzu reichliche Bemessung der Ausgaben, welches in der Nothwendigkeit liegt, selbst für die entsprechenden Einnahmen zu sorgen, fehlt und dass er daher in der Finanzwirtschaft des Reiches an einer der nothwendigsten Voraussetzungen

für strenge Sparlichkeit in den Ausgaben und somit auch für eine feste und dauernd sichere Ordnung der Finanzen gebricht. Aus Handelskreisen in verschiedenen Gegenden des Reiches sind an die Regierung in der letzten Zeit Vorstellungen wegen des deutsch-spanischen Handelsvertrages gerichtet worden unter Darlegung der angeblichen Schädigungen, die dem deutschen Handel und der deutschen Industrie aus einem Scheitern des Vertrages erwachsen möchten. Den Vorkämpfern ist der Bescheid zu theil geworden, dass von der deutschen Regierung nichts versäumt worden sei, um den berechtigten Interessen des deutschen Handels und Gewerbetreibenden, die hierbei in Betracht kommen, gerecht zu werden. Es hätten sich die Schwierigkeiten von spanischer Seite gerade in dem Augenblicke erneuert, wo man sie überwunden zu haben wähnte, aber es sei gegründete Hoffnung vorhanden, in absehbarer Zeit zu einem befriedigenden Ergebnisse zu gelangen. Das Gesetz über Massregeln zur Verhütung ansteckender Krankheiten wird dem Vernehmen nach zunächst einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden und zwar unter Berücksichtigung der einflussreichen aus der ärztlichen Welt hervorgegangenen Bedenken. Man hat vielfach die vorherige Unterbreitung des Entwurfes an die bestehenden ärztlichen Vertretungen gewünscht; es ist noch nicht entschieden, ob diesem Wunsch stattgegeben wird. Dagegen wäre es, wie es heißt, nicht ausgeschlossen, dass eine frühzeitige Veröffentlichung des Entwurfes erfolgt und damit eine allgemeine Kenntnissnahme und öffentliche Beurtheilung des so wichtigen Gesetzes ermöglicht wird. Die „Grenzboten“ sprechen sich für eine „Beibrückung“ aus. Es ist eine große Ungerechtigkeit, schreibt die Wochenschrift, die militärischen und leistungsfähigen Staatsbürger ebensohoch zu besteuern, wie die militärfreien. Es wäre nur eine ausgleichende Gerechtigkeit, wenn man die militärfreien steuerpflichtigen Personen höher besteuerte, als die zum Heeresdienst und Kriegsdienst Verpflichteten. Wer zum Waffenhandwerk untauglich ist, der ist es in den meisten Fällen noch lange nicht in anderer Arbeit. Er hat sogar von dieser Untauglichkeit oft Vortheile. Der Dienstpflichtige verlässt zwei oder drei Jahre seinen Beruf, erwirbt nicht nur nichts in dieser Zeit, sondern setzt gewöhnlich noch seine Ersparnisse oder die Ersparnisse der Eltern zu. Nach der Dienstzeit ist er nicht frei und unabhängig wie der militärfreie Mann, sondern fortwährend in seiner Berufstätigkeit gehindert durch An- und Abmeldungen, Kontrollversammlungen und Einberufungen. Bricht ein Krieg aus, so hat er Gesundheit und Leben aufs Spiel zu setzen. Von all diesen Opfern bleibt der Militärfreie verschont; er ist seinen Jugendgenossen nicht nur um zwei oder drei zuvorgekommen, sondern wird auch in allen Berufsarten vorgezogen, weil militärische Störungen bei ihm nicht vor-

kommen. Es gibt in Deutschland etwa zwei und eine halbe Millionen junger Leute im Alter von zwanzig bis fünfunds-zwanzig Jahren. Jeder Jahrgang enthält also durchschnittlich 500 000 junge Leute; von diesen werden gebraucht und zum Militärdienst einberufen, nachdem die Militärvorlage durchge-gangen: 240 000 Mann. Es bleiben also von jedem Jahr-gange noch 260 000 junge Leute übrig, die als Ueberzählige oder Untaugliche nicht zu dienen brauchen. Rechnen wir von dieser Zahl 100 000 Leute ab, die durch Auswanderung oder Tod abgehen, oder als arbeitsunfähige Krüppel überhaupt nicht in Rechnung kommen, so bleiben jedes Jahr noch 160 000 arbeitsfähige und steuerpflichtige Leute übrig, die von allen Opfern der allgemeinen Wehrpflicht verschont sind, während jene 240 000 militärfähigen Leute die doppelte Last der Wehrpflicht und der Steuer zu tragen haben. Hier muß unbedingte eine Wehrsteuer ausgleichend eintreten. Wer nicht selbst zur Waffe zu greifen braucht, wer sich und sein Eigenthum von anderen verteidigen läßt, muß dafür eine besondere Leistung übernehmen. Der Militärfähige bleibt jetzt 18 Jahre in der Linie, Reserve und Landwehr. 18 Jahre hindurch hätte also jeder militärfreie, steuerpflichtige Mann die Wehrsteuer zu entrichten, die theilweise zur Entlastung der steuerzahlenden militärfähigen Personen verwendet werden müßte. Das würde sehr segensreich wirken. Der „gebiente“ Mann würde von seiner Dienstpflicht nicht nur losgethan, sondern auch einmal Vortheile sehen und dem Militarismus gegenüber nicht mehr eine so drohende Haltung einnehmen, wie es jetzt so oft geschieht. Rechnen wir an Wehrsteuer für den Kopf durchschnittlich nur zehn Mark, so würde das schon eine Summe von mehr als zwanzig Millionen jährlich ergeben.

Ueber Sinecuren an der Börse schreibt die Berliner „Bank- und Handels-Zeitung“: „Wir wollen heute nur eine dieser Kategorien anführen, das sind gewisse Maklerstellen. So habe z. B. die Makler, die deutsche und preussische Fonds sowie Eisenbahnprioritäten handeln, selbst in den schlechtesten Zeiten Reineinnahmen vom M. 300 000 — 500 000 dafür erzielt, daß sie während zweier Vorkaufstunden in ihrem Buch auf der linken Seite die anzukaufenden Summen, auf der rechten Seite die zu verkaufenden Summen, eines Anlagepapiers notiren und die Addition dieser eingetragenen Posten um 2 Uhr vornehmen. Daß diese Arbeit, die eben so gut ein Börsenbeamter machen könnte, dem man vielleicht ein Gehalt von M. 1800 zahlte und die vollständig ohne eigenes Risiko gethan wird, einen derartigen mühe-losen, enormen Gewinn abwirft, ist gewiß unstatthaft; noch schlimmer aber steht es mit den Courtagen-Einnahmen vieler Makler, denen große Spekulationsgeschäfte zugewiesen sind. Zum „ersten Cours“ werden an manchen Tagen Millionen umgesetzt und der



das Unvermeidliche zu fügen, nicht die Abhilfe allein von außen, von der Regierung etc. zu erwarten, sondern auch seinerseits vor Allem die angemessensten Maßnahmen zu ergreifen, allerhand Unbequemlichkeiten zu erdulden und sich mit bisher fremd gebliebenen Neuerungen zu befreunden wenigstens insoweit, als der Futtermangel dauern wird und Dinge, die sonst die Regel bilden, z. B. eben die Verwendung von Stroh zu Streuzwecken, als Verschwendung betrachtet werden müssen. Angesichts der lebhaften Nachfrage werden einzelne Forstverwaltungen vielleicht die gewünschten Mengen an Stroh abzugeben nicht in der Lage und geneigt sein Bedürftige wider Willen abzuweisen. Für diesen Fall sowie wenn die Kosten der Waldstreubeschaffung eine angemessene Höhe überschreiten sollten, empfiehlt es sich vom Kauf der Waldstreu abzusehen und anstatt derselben Torfstreu zu erwerben, welche nur scheinbar theurer — ihrer Wirksamkeit, also ihrem Gebrauchswert nach aber das weitaus billigste Material für diesen Zweck ist. Während Roggenstroh das 2 1/2 fache seines Gewichtes an Flüssigkeit aufzufangen vermag, nimmt die beste Torfstreu das 20—25 fache des eigenen Gewichtes auf, senoch besitzt 1 Ctr. beste Torfstreu bezüglich der Aufsaugungsstärke gegenüber Roggenstroh nahezu den zehnfachen Werth. Vor- ausgelegt muß hierbei allerdings werden, daß die Anwendung sachgemäß stattfindet, indem den Thieren ein dickes, wenigstens 15 cm hohes Lager aus Torfstreu hergestellt wird, aus welchem nur der völlig durchfeuchtete Theil jeweils zu entnehmen und durch frisches Material zu ersetzen ist. Wenn sonach hiermit empfohlen wird unter ungünstigen Umständen von der Erwerbung der Waldstreu eventuell Abstand zu nehmen, und wir die Landwirthe ausdrücklich gewarnen haben wollen, daß die Preise für Waldstreu bei den etwa — trotz der diesseits gechehenen bezüglichen Vorstellungen — noch stattfindenden Auktionen selbst zu hoch zu treiben, so werden wir doch erforderlichenfalls an uns zu richtenden einschlägigen Berichten und Wünschen jederzeit, soweit dies im Bereich unserer Kräfte steht, gern Rechnung tragen und bemüht bleiben im Interesse der Landwirtschaft vermittelnd einzugreifen.

— Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr findet das Jahresfest des Tharandt-Kesselsdorfer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in der Kirche zu Dorfshain statt.  
— Pössendorf. Die Futternoth hat sich so gesteigert, daß viele Colonnen unserer Gegend das auf den Wiesen vorhandene wenige Gras schon jetzt von den Kühen müssen abweiden lassen. Unter solchen Verhältnissen ist demnach an eine Grummeternte gar nicht zu denken.  
— Riesa, 24. Juli. Am vergangenen Freitag nachmittags kamen hier der zwölfjährige Knabe Ruf und der zehnjährige Knabe Hübner wegen einer Biene in Streit, wobei der letztere dem Ruf mit einem heißen Stecke einen solchen Schlag in das Gesicht verfehlte, daß dieser an den Folgen am nächsten Morgen gestorben ist. Der jugendliche Todtschläger wurde in das Amtsgericht eingeliefert.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Am 9. Sonntag nach Trinitatis  
Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Luc. 10, 1—9.

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. & k. Hofl.) Zürich**  
Liefert direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Bfg. bis 18.65 p. Meter — glatt, schraffirt, farbet, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**Auktion.**

Nächsten Freitag, den 28. Juli von früh halb 9 Uhr an sollen im Rathhausfoal alhier Kleiderchränke, Bettstellen, Matrasen, Lische, Stühle, Wanduhren, eine Winde, starke Ketten, eine Partie Kleiderstoffe, eine größere Partie neue Arbeitsmaschinen und verschiedenes Andere meistbietend ver-  
auktionirt werden.  
**E. Müller, Auktionator.**

**Müller's Verzweiflung.**

Müller stöhnte: „Ach du meine Güte!  
Zahle ich am Ersten keine Miete,  
Wirst der Wirth mich aus dem Haus  
Ohne alle Foren raus!“  
Seine Thränen waren kaum zu stillen!  
Nüchlich hörte man ihn freudig brüllen:  
„Halt ich hab's! Auf eine feine Art  
Sei die Miete bald von mir gespart!  
Ohne Bögen will ich schleunigst laufen,  
Von billiger „Gold-Eins“ mir zu kaufen  
Einen Anzug schwarz und ganz apart,  
20 Mark sind gleich dabei gespart!“

**Für die Ferien!**

Waschbosen v. 1 Mt. an, Spibaleiter v. 1 Mt. an,  
Knabenanzüge v. 1 1/2 Mt. an, Lustros und Cachemir-  
Jaquets, Feinen- und Wasch-Anzüge, Sommer-  
Paletots jeder Größe v. 7 Mt. an, la. wie nach Maß  
gefertigt v. 14 Mt. an, Schwaloffs mit Pelzrinne,  
Herren-Anzüge v. 8 1/2 Mt. an, seine Anzüge von 14  
Mt. an, Herren-Jaquets v. 5 Mt. an, Herren-  
Buckskin-Hosen v. 2 1/2 Mt. an, Kellner-Fracks, Staub-  
mäntel.

Umtausch bereitwilligst jeder Zeit!

**Billigste und reellste Einkaufsquelle.**

**Goldne 1,**

Inhaber Georg Simon,  
I. u. II. Etlg. Schlossstrasse 1, I. u. II. Etlg.  
am diesigen Plage, das eine  
kannt gute Waaren so  
billig abgibt.  
**Einziges  
Geschäft**  
Vorsicht vor Nachahmungen.

**Milde**

und schmerzstillend Behandlung äußerlicher Uebel, Hautkrankheiten, speciell Krampfadernentzündung alte offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Salzfuss, Fuß-  
übel, Flechten, Krebsähnliche u. secundäre Leiden  
Wittig in Dresden, Scheffelstraße No. 31, 2. Etlg.  
Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Besuche in und außerhalb Dresden.

**Zu außergewöhnlich billigen Preisen  
kommen in diesen Tagen zum Verkauf:**

- 1 Posten reinwoll. Kleiderstoffreste, doppelbr., Ser. I., 6 Meter für M. 3.60.
- 1 Posten reinwoll. Kleiderstoffreste, doppelbr., Ser. II., 6 Meter für 4.20.

**1. Special-Reste-Geschäft**  
Dresden, H. Zeimann, Dresden,  
Webergasse 1, 1. Etage, Ecke Altmarkt.

**Muster franco!**

**Für 80 Pfennig**  
Stoff zu ein. elegant.  
Weste mit Seide durchwirkt.

**Für 1 Mk. 80 Pf.**  
1 Meter 20 cm.  
Buckskin, melirt u.  
gestreift zu einem  
Beinkleid.

**Für 6 Mark**  
6 Meter einfarbig oder in  
einem vollkommenen Anzug.  
(Kräftige Qualität.)

**Für 4 Mark 50 Pf.**  
2 Meter Excelsior-Diagonal  
zu einem  
modernem Paletot.

**Für 6 Mark 50 Pf.**  
3 Meter sehr moderner Lord-  
Cheviot zu ein. Promenade-Anzug,  
carriert, gestreift und breiter u. Salz.

**Für 3 Mark**  
1 Meter 15 cm.  
Jubilations-Kammgarn  
zu einem Beinkleid  
neuest. Dessins.

**Für 7 Mk. 50 Pf.**  
3 Meter marineblauen  
Cheviot zu einem  
eleg. dauerhaft.  
Anzug.

**Anträge von 5 Mark an franco!**

**Francos**  
erhält Jedermann auf Verlangen  
**die neuesten Muster**  
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffen u. Damentuchen!

**Tuchausstellung Augsburg**  
Wimpheimer & Co.  
Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.  
Wirklich billige Preise.  
Vorteilhaft  
für Jeden sich die Muster kommen zu  
lassen, zumal hierdurch keinerlei  
Verpflichtung zum Kaufen  
entsteht.

**Prima Kammgarn**  
für Anzüge  
und Paletots.  
Liniere, Billard-,  
Tisch-, Feder- und  
schwarze Tuche.  
Wasserfeste Stoffe  
von 20 bis 40 Pf.

**5 Meter**  
Damentuch  
in allen Farben u.  
einem Glanz 6 Pf.

**3 Meter**  
Cachemir, reines,  
schwarz, Cachemir  
von 2. 1.30 an.

**Damenmoden**  
Fantasie Damen-  
Kleiderstoffe,  
Poule und  
Croisde.

**Schwerer Robert, Vertreter des Meisters 1 Mt. 80 Pf.**

**Billigste Preisquelle für halbfertiges  
Weisfäutermehl,  
G. & O. Ebers, Hamburg.**

**Wittes Gerbrodene,  
Glasbergstr. 30 u. 31, fittet plüsch-  
Stühle zu 30 und 50 Pf. bei Jung. Schmidt, Glasberg,  
in Wilsdruff.**

**Damen-Modenmaterialien von 1.30 an**

**Bombensicher!**  
Ob's kugelfest und bombensicher,  
Was jetzt so laut sie preisen,  
— (Wieviehl ist Schweigen bald der Rest!) —  
Wird sich im Krieg erweisen.  
Wer vom „Prophet“ sich bedienen läßt,  
Da giebt es kein Gefähr!  
Wählt gut bis auf den letzten Rest,  
Das steht ganz bombensicher!  
Wer immer hier vorübergeht,  
Im Trübel und Geläufe  
Bleibt stehn u. denkt: Grüß Gott „Prophet“!

Ich komme heut zum Kaufe.  
Frühjahrs-Paletots in allen Farben v. M. 8.00 an  
Frühjahrs-Paletots, bessere " " 11.00 "  
Herren-Anzüge, haltbar im Tragen " " 9.00 "  
Herren-Anzüge, Prima " " 14.00 "  
Frack- und Gesellschafts-Anzüge " " 25.00 "  
Hüfters, Havelocks, Schwaloffs " " 13.00 "  
Herren-Hosen " " 2.00 "  
Herren-Jaquets und Joppen " " 6.00 "  
Jünglings-Anzüge und Paletots " " 6.75 "  
Knaben-Anzüge und Paletots " " 2.50 "  
Feinen- und Kästler-Sachen.  
Einzeln Knaben-Hosen, Einzeln Westen.

**Neuestes und billigstes Kaufhaus  
für Herren- und Knaben-Garderobe bei  
„Zum Prophet“,  
Wilsdruffer-Strasse  
Nr. 24, I. Etage, Nr. 24, I. Etage  
vis-à-vis Hotel de France.**

**Schlachtpferde** kauft zu höchsten Preisen  
Rothschlägerei von Carl  
Schiller (früher Hartmann), Postschappel, Fabrikstraße 4.

**Neue  
Eisenbahnfrachtbriefe**  
hält vorrätzig die Druckerei dieses Blattes.

Vorsicht beim Einkaufe von  
**„Zacherlin“**  
(dieses staunenswerth wirksamen Mittels gegen  
jederlei Insecten.)



Kunde: „... Worum reichen  
Sie mir denn offenes In-  
sectenpulver??... Ich  
habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt be-  
kanntlich nur in Flaschen! Offenes Pulver nehme ich nicht  
an... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger  
Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zache-  
rin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen,  
Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird.  
— Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche  
mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld  
retour. Treue ich lasse ich mich nicht!  
In Wilsdruff bei Herr Aug. Schmidt.  
In Rößschensbroda bei Herrn Reinh. Reichert.  
In Tharandt bei Herrn F. A. Richter.



# Blousen

eigener Fabrikation  
für Kinder und Erwachsene  
von Madopolame, Cachemir, Mousselin,  
Barchend  
empfiehlt  
**Eduard Wehner**  
am Markt.



**Mosaik-Platten,** glatt und gerieft, einfarbig und bunt zum Belegen  
von Haussturen, Verkaufslotale, Kirchen, Schulen zc.  
**Pflaster-Platten,** glatt, gerieft oder gekreuzt für Durchfahrten, Höfe,  
Ställe, Kellerräume zc.

**Glasirte Thonröhren und Schornsteinaufsätze,**  
**Krippenrohre, Pferde-, Kuh- u. Schweine-Tröge zc.**  
**Kochfeuerfeste Chamotte-Steine**  
für Kesselfeuerungen, Ofenanlagen zc.

**Cölln-Meissener Chamotte- & Thonwaarenfabrik**  
Richard Müller & Co., Cölln a. d. Elbe am Bahnhof Meissen.

**Friedrich Müller, Maschinenfabrik Botschappel,**  
empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Maschinenfach einschlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.

**+** **Dr. med. J. U. Hohl's** **+**

unfehlbar heilendes Blutreinigungspulver  
in 40jähriger Praxis erprobt.

Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen **Hautausschläge jeder Art, Geschlechts- und Krebsartige Krankheiten, Flechten, offene Beine;** ferner gegen die so gefährlichen **Skropheln, böse Augen, Ohren, Nasen zc. bei Kindern.**

Zahlreiche Atteste von Heilten und Zeugnisse von Ärzten und hohen Regierungspersonen zur Verfügung.

Preis per Schachtel Mk. 1.25.

Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders:  
**J. U. Hohl, Dr.** (S 1499 D)

Zu haben in der **Löwenapotheke von Tzschaschel, Wilsdruff, Albert-Apotheke Leipzig, Apotheke von Dr. Elsner, Leipzig-Schönefeld, J. Praudl, Apoth., Freiberg, Salamensis-Apotheke Leipzig** und in allen übrigen Apotheken.

## Gewerbe-Ausstellung in Tharand

vom 15. bis 31. Juli 1893.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.

### Ausverkauf.

Um mein in  
**Bisamenten-, Weiß-, Schnitt-  
und Wollwaaren**  
fortirtes Lager zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waaren zu  
und unter dem **Selbstkostenpreis.**  
**Wilsdruff. Heinrich Uhlemann.**

Sand- und Macronen- Torte.	Waffeln, engl., Cakes u. Biscuit.	Vanille, Bruch-Chocolade à Pfd. 1 Mk.
Kapf- und div. breiten und runden Kuchen.	A. Rosberg's Conditorei empfiehlt	geb. Mandeln, Rädergebäckes, Pfannkuchen.
Nuss-, Königs- und Kaiserkuchen.	täglich frisches Caffee-, Thee und Dessortgebäck.	ff. Speise- Pfefferkuchen. Wiederverkäufer hohen Rabatt.



Zu haben in  
**Wilsdruff**  
bei  
Herrn  
**Ed. Wehner**  
am Markt  
„zur alten Post“.

### Zur gefälligen Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land erlaube  
mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier am **Neumarkt**  
No. 164 bei Herrn B. Müller als

### Wach- und Möbellackierer

etabliert habe. **Fenster, Thüren und Fuss-  
böden** werden sauber und billigst gestrichen. Um freundliche  
Unterstützung bittet  
hochachtungsvoll  
**Wilsdruff. Ferdinand Obst, Lackierer.**

### Selbstgefertigte echte Eiermudeln

1. Sorte à Pfd. 80 Pfg., 2. Sorte à Pfd. 50 Pfg.  
empfiehlt **Richard Ebert.**  
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

### Hausfrauen!

kaufte versuchsweise 1 Dose  
**COCO**

für 10 Pfg. als Getränk für Eure Kinder. Nichts wird so  
gern von diesen getrunken und kein anderes Getränk ist so  
billig wie

**COCO.**

Zur sichersten Entfernung von Krankheitsstoff, Wotten  
sowie Unreinlichkeiten aller Art empfiehlt sich gebraten Hausfrauen  
**die Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt**  
v. W. Mütze in Wilsdruff, Berggasse,  
zur recht fleißigen Benutzung.

**Das wirklich Gute bricht sich  
am leichtesten u. dauernd Bahn.**

Das bestätigt:

### Döbelner Terpentin- Schmier-Seife,

die seit Jahren allen anderen Seifen vorgezogen wird. **Ueber-  
zeugung macht wahr.** Man verlange ausdrücklich  
**Döbelner.** Zu haben bei Anton Wendisch.

### Aechten Wein-Eisig, Eisig-Sprit

empfiehlt die Fabrik von

**J. C. Herrmann jr., Siebenlehn.**

### Ein zuverlässiger Knecht

oder **Erntearbeiter** wird bei gutem Lohn **sofort**  
**gesucht,** auch ist noch ein größerer Theil Feld von  
meinem Gut auf 12 Jahre bei Mitbenutzung meiner Scheune  
zu **verpachten,** per Scheffel 20-36 Mark.  
Gutebefiger **Wächter, Grumbach.**

### Ein Tischlergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Julius Pappelbaum i. Rossen, Bahnhofstr.**

### Zahnarzt Löbel

ist nächsten **Montag, d. 31. Juli** von früh 7 bis 10  
Uhr zu sprechen.

### Aechten Traubenessig

zum Einlegen von Früchten empfiehlt billigt  
Wilsdruff.

**Gustav Türl.**

### Neuheiten

in **Kleidern, Jacken, Hemdenbarchen-  
ten, Satin, Cretonnées, Blaudruck,  
Schlafdecken, gestrickte Frauen- und  
Kinder-Röcke, Normal- und Sporthe-  
den, Kinderkleidchen und -Wäsche,**  
Corsets, echt diamantschwarze Strümpfe, Socken,  
Strick- u. Häkelgarne, Cordpantoffel große Auswahl  
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Marie Adam,**  
93 Rosengasse 93.

### Wilsdruff.

Größtes Lager am Platz!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in  
Universalwäsche, Cravatten,  
Universalkragen, Shlipse,  
Universalmanschetten, Leinen-Wäsche,  
Hosenträger, Leinen-Kragen,  
Leinen-Manschetten,  
Leibjacken, Jägerhemden, Glacé-Englische-Handschuh  
Radfahrerhemden, empfiehlt in **größter Auswahl**  
**Theodor Andersen,**  
Dresdnerstraße 67.

### Neue Kartoffeln

verkauft im Einzelnen **Stadtgutsbesitzer Ubrig.**

### Prima Wasthammelfleisch,

sowie frisches Kalbfleisch, à Pfd. 45 Pf.,  
empfiehlt **Paul Schöne, Fleischwirts.**

### Liedertafel.

Heute 3. Lieberabend im **Hotel Adler.**

### Achtung.

Heute **Freitag Schlachtfest**

im **Rathskeller.**  
Früh **Wellfleisch u. Leberwürstchen,** später ff.  
**hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst** auch außer  
dem Hause. ff. **geräucherter Speck,** à Pfd. 70 Pf.,  
ff. **hausgeschlachtene Wurst,** à Pfd. 70 Pf. u. f. w.,  
sowie ff. **Sardellenleberwurst** empfiehlt **O. Hering.**

### Eine Wohnung,

Stube, Kammer, Küche ist bei mir im Hinterhaus zu vermieten,  
sofort bezugsbar  
**Louis Wehner,**  
alte Post.

### Dank.

Die mir am Tage des festlichen Einzuges  
als neuer Bürgerschützenkönig von **allen Be-  
wohnern** der Stadt, namentlich auch von  
den **lieben Schützenbrüdern** darge-  
brachten Beweise von **Liebe und Freund-  
schaft** haben mir und meiner Gattin sehr  
wohlgethan und drängt es mich, dafür hier-  
durch **Allen** meinen **tiefgefühltesten**  
**Dank** auszusprechen.  
Wilsdruff, am 27. Juli 1893.

**Julius Lungwitz.**

### Dank.

Für die seitens **Lieber Kameraden,** den  
löblichen Vereinen und der geehrten Bür-  
gerschaft **Wilsdruffs** während der Schützen-  
fest-Jubelfeier mir erwiesenen grossen  
Ehren- und Freundschaftsbezeugungen, ins-  
besondere auch meiner werthen Nachbar-  
schaft für die mir gesetzte so schöne  
Ehrenpforte sage ich hierdurch noch-  
mals meinen

herzlichsten Dank.  
Exkönig **Otto Rossberg.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Freund-  
schaft, welche uns an unserem **Hochzeitstage**  
dargebracht worden sind, sagen wir **herzlichen**  
**Dank** und bitten um ein freundliches Gedenken  
bei unserem Weggange nach **Dresden.**  
**Burhardswalde,**  
a. 25. Juli 1893.

**Max Schmidt** und Frau,  
geb. **Rosberg.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. K. Berger** in Wilsdruff.  
Hierzu eine Beilage.



